

Mehr Liebe – weniger Hiebe

Kriminologe Pfeiffer referierte bei Bevenser Kinderschutzbund über Erziehung

Von Ute Bautsch-Ludolfs

Bad Bevensen. „Niemals Gewalt“, diese Worte Astrid Lindgrens anlässlich der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 1978 ließen Professor Dr. Christian Pfeiffer aufhorchen. Der Wendepunkt in der elterlichen Erziehungskultur wurde von da an auch sein großes Thema. Der frühere niedersächsische Justizminister, ehemalige Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsens und durch die Medien bekannter Kriminologe war Referent bei der Jahreshauptversammlung des Kinderschutzbunds Bevensen.

Unter der Überschrift „Mehr Liebe – weniger Hiebe“ berichtete er von zwei bundesweiten Repräsentativbefragungen der Jahre 1992 und 2011 sowie zahlreichen Schülerbefragungen mit inzwischen mehr als 100 000 Teil-

nehmenden. „Ein Wandel in der elterlichen Erziehungskultur fand im Jahr 2000 seinen Niederschlag mit dem Verbot elterlicher Züchtigung“, so Pfeiffer. „Der Anteil derjenigen, die völlig gewaltfrei aufgewachsen sind, hat sich im Verlauf von 19 Jahren von 26 Prozent auf 52 Prozent verdoppelt. Heute bekennen 71 Prozent, dass sie als Kind häufig in den Arm genommen wurden. 1992 lag das erst bei 53 Prozent.“

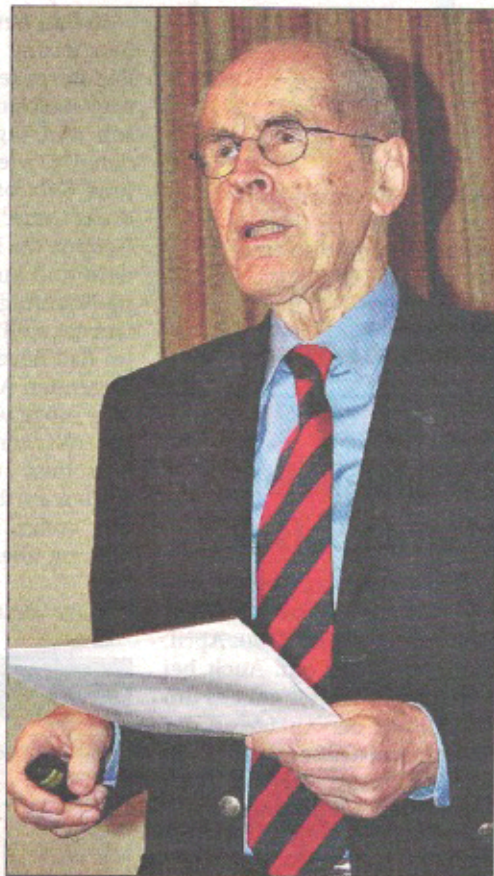
Auch ein Rückgang extremen Alkoholkonsums sowie der Zahl der Gewalttaten und des sexuellen Missbrauchs sei feststellbar. „Wir haben einen Anstieg an Liebe“, fasste Pfeiffer zusammen. Auch auf die Lebenszufriedenheit der Kinder habe die Erziehung enormen Einfluss genommen. Alarmierend bleibe jedoch, dass Kinder, die mit Gewalt konfrontiert würden, sich manchmal mit Selbstmordgedanken auseinandersetzen.

Deutlich stellte Pfeiffer klar, dass Väter zu einer neuen Art der Kommunikation kommen sollten, denn „nur 33 Prozent der Väter gehen liebevoll mit ihren Söhnen um“. Mädchen erhielten mehr Zuwendungszeit, nicht nur in der Familie, auch in Kindergärten und Schulen.

Dann hob die stellvertretende Bürgermeisterin Gabriele Meyer „das unglaubliche Ausmaß an Aktivität des Kinderschutzbunds“ hervor. Einerseits mit Aktionen in der Öffentlichkeit und andererseits vor allem mit der Arbeit im Verborgenen, mit den Kindern.

Die Vorsitzende Christa Franze ließ die Aktivitäten Revue passieren und dankte dem ehrenamtlichen Mitarbeiterteam und vielen Helfern. Wer sich aktiv einbinden möchte, sei immer willkommen.

Wie die Arbeit zu Buche schlägt, welche Zuschüsse ge-



Sprach über einen Wandel in der elterlichen Erziehungskultur: Professor Dr. Christian Pfeiffer war bei den Bevenser Kinderschützern zu Gast.



Der Vorstand des Bevenser Kinderschutzbunds blickte auf ein aktives Jahr zurück. Fotos: Bautsch-Ludolfs

holt und Einnahmen generiert wurden, führte die Kassenführerin Eva Meyer-Bornsen aus. Letzte Aktion war übrigens ein Hundertwasser-Workshop in den Osterferien sowie die wöchentlichen Kreativ- und Hausaufgaben-Angebote.